

(Abg. Dr. Pidde)

nige bei der ersten kleinen Steuererhöhung Gewehr bei Fuß stehen und schon wieder von Steuer-senkungen sprechen, da dreht sich mir der Magen um, weil das die total falsche Politik ist. Vielen Dank.

(Beifall SPD)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat der Abgeordnete Meyer das Wort.

Abgeordneter Meyer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sollen uns über die Auswirkungen der Steuerschätzung vom Mai 2011 unterhalten. Ich habe mal versucht, die Auswirkungen in Frageform zu kleiden. Die erste Frage wäre für mich: Werden wir auch im Boom antizyklisch handeln, so wie wir es auch in der Krise getan haben mit Abwrackprämie und Ähnlichem? Mehreinnahmen zur Schuldentilgung zu nutzen, ist banal. Das steht im Haushaltsgesetz drin, das haben wir getan. Ausgaben beschränken, um Kapazitäten für die Wirtschaft und für die Haushalte zu schaffen, wäre auch antizyklische Wirtschafts- und Haushaltspolitik. Da schauen wir mal, was im Haushalt 2012 passiert. Und dasselbe Thema gilt für den Personalbedarf. Da müsste nämlich gekürzt werden, wenn Fachkräftemangel da ist, um auch dort dafür zu sorgen, dass diese Arbeitskräfte in der Wirtschaft sozusagen das produzieren können, was wir hinterher an Steuern brauchen, um bestimmte Sachen zu finanzieren. Schauen wir mal. Zweite Frage: Werden wir das strukturelle Defizit hinter dem konjunkturellen Plus auch wirklich sehen? Wer die langfristige Zukunft nicht im Blick hat, wird kurzfristige Probleme bekommen. Ich habe hier mit Verlaub, Frau Präsidentin, Konfuzius sinngemäß zitiert nach Uwe Höhn, an den ich auch an dieser Stelle herzliche Genesungswünsche sagen möchte, aus dem letzten Jahr, Zitat aus der OTZ. Also Herr Höhn hat Konfuzius sinngemäß zitiert, ich muss das ganz korrekt machen, man weiß ja nie.

(Zwischenruf Abg. Ramelow, DIE LINKE: Das hängt von der Doktorarbeit ab.)

Das hängt davon ab. Herr Finanzminister Voß rechnet mit Kürzungsbedarfen von etwa 300 Mio. € im Jahr bis zum Jahr 2020 für den Thüringer Landeshaushalt, wobei ich sagen muss, das ist eher noch konservativ gerechnet. Aber auch das habe ich aus einer Zeitungsnotiz entnommen, wo ich annehme, dass Sie richtig zitiert sind, Herr Minister. Das würde nämlich bedeuten, dass wir für das Jahr 2012 ein Haushaltsvolumen von nicht mehr 9,5 Mrd., sondern von 9,2 Mrd. zu vergegenwärtigen hätten und in diesem Haushaltsvolumen die Mehreinnahmen, die wir jetzt aus der Steuerschätzung haben, zur Tilgung drin wären, das heißt, die verfügbaren Mittel werden noch mal kleiner. Das müssten wir uns hier auch noch einmal vergegenwärtigen, was das eigentlich für die Ausgangssituation bedeutet, denn das geht dann jedes Jahr so weiter.

Werden wir zum Dritten die weiteren Risiken für den Landeshaushalt in Thüringen im Auge behalten, wenn wir solche Steuerschätzungen wie jetzt im Mai zu sehen bekommen? Ich möchte an einige Themen erinnern: Der Europäische Rettungsfonds und seine Wirkung auf den europäischen Haushalt 2014 bis 2020 wird mit fast an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Wirkung auf die Ausstattung der Strukturfonds auch für Thüringen haben. Das heißt, die Hoffnung, dass das Pha-

(Abg. Meyer)

sing Out der Strukturfonds in Thüringen vielleicht mit 75 oder 80 Prozent funktioniert, die kann man haben. Man kann aber auch ein bisschen skeptischer mit dem Thema umgehen und hoffen, dass man zwei Drittel weiterhin an Geld bekommt. Und schon bricht die Lücke bei der Finanzierung der Haushalte für Thüringen, besonders im Investitionshaushalt, in den nächsten Jahren noch viel weiter auf.

Deutschland exportiert derzeit - und darauf gründet sich unser Miniboom, den wir hier gerade haben - zu 60 Prozent nach Europa bzw. in den Euro-Raum. Die Arbeitslosenquote in Spanien - um einmal ein Land zu nennen, was bislang nicht im Fokus der Betrachtung steht - liegt derzeit bei 25 Prozent, bei Jugendlichen bei 40 Prozent. Dort brechen gerade die ersten Demonstrationen aus und die sind nicht unbedingt friedlich. Wenn das kulminiert und dazu dann noch die Frage kommt, wie und vielleicht wann kommt eigentlich die Umschuldung in Griechenland, die wiederum auf die Europäische Zentralbank und auf einige europäische Banken und auf die Exporteure nach Griechenland deutliche Auswirkungen haben wird, dann muss man ja vielleicht mal fragen dürfen, welche Folgen das für unsere Konjunktur haben kann und was das dann wiederum für unseren Haushalt bedeutet. Dagegen ist dieses positive laue Lüftchen, was man im Mai normalerweise zu sehen bekommt, nicht der Rede wert.

Letzte Frage, die sich damit im Zusammenhang stellt: Sind wir eigentlich mutig genug, die verkündete Haushaltskonsolidierung auch durchzuhalten? Die Ergebnisse der Haushaltsstrukturkommission sind seit einem Dreivierteljahr überfällig. Man kann feststellen, das Wort der Frau Ministerpräsidentin gilt nichts. Zu diesem Thema hat sie Worte gegeben, öffentlich zitierbar, und hat gesagt, spätestens im Herbst 2010 liegen die ersten Ergebnisse vor. Es liegt überhaupt nichts vor.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Und genau das muss passieren, das wissen wir alle, denn wenn wir nicht strukturell an das Thema herangehen, mit Kaffeemaschinen streichen werden wir das jedenfalls nicht hinbekommen.

(Zwischenruf Abg. Dr. Pidde, SPD: Aber Qualität ist besser als Schnelligkeit.)

Ja, ich kann nur feststellen, dann sollte man den Mund nicht so voll nehmen, was die Zeitpläne angeht, die sind ein Jahr zu spät.

Zweitens - die Forderung der Kommunen nach mehr Geld: Wenn man schon das Glück hat in den Kommunen wie in Thüringen, dass man vom Verfassungsgericht festgestellt bekommt, dass die Kommunen ausreichend finanziert sind, dann darf auch mal das Land ein bisschen Geld behalten, wenn mehr Geld da ist als man eigentlich für diese Ausstattung braucht. Andersherum muss das Land ja auch zahlen, wenn mal weniger Geld da ist, die Kommunen aber trotzdem das Recht haben, verfassungsgemäß ausgestattet zu werden. Und wer das nicht glaubt, möchte klagen. Dann wird er ja sehen, wer recht bekommt.

Zum Fazit: Hat die Steuerschätzung eigentlich zur Folge, dass wir die Notwendigkeit struktureller Änderungen weiterhin ernst nehmen oder nicht? Da habe ich meine sehr gepflegten Zweifel nach den Debatten, die ich bisher gehört habe. Vielen Dank.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Für die Fraktion DIE LINKE hat sich der Abgeordnete Ramelow zu Wort gemeldet.

Abgeordneter Ramelow, DIE LINKE:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, es gibt drei Punkte, die ich noch anmerken möchte aus der Debatte. Der eine Punkt ist, Kollege Barth sprach als Zielvorstellung vom schuldenfreien Staat, das war Ihre Formulierung - also nicht nur ein schuldenfreier Haushalt, das war ein Haushalt, der ohne Nettoneuverschuldung auf den Weg gebracht wird, sondern ein schuldenfreier Staat. Da frage ich mich dann in der Tat, ob Investitionskosten jetzt gleich als negatives Element in Schulden negativ abgewertet werden. Als ob die Dinge, die eingesetzt werden, um Schulen zu bauen, um Universitäten zu bauen, deswegen schon negativ sind, weil dafür Geld ausgegeben wird. Also der Investitionsbegriff scheint bei Ihnen völlig ausgeblendet zu sein. Geld ausgeben ist kein Selbstzweck. Da wäre ich ausnahmsweise mal mit Ihnen einer Meinung. Aber Geld auszugeben in unsere Zukunft, wäre eine Aufgabe, mit der wir dieses Land auch dauerhaft lebenswert, liebenswert und für die Menschen auch so attraktiv machen, damit sie hier bleiben, hierher kommen und weitere hoffentlich dazukommen. Daran geknüpft ist nämlich die Frage, ob wir weiteres Steueraufkommen generieren oder nicht. Wenn die Menschen abwandern, wird nämlich das eigene Steueraufkommen auch immer geringer, und wir geraten immer weiter in eine größere Abwärtsspirale. Das wollte ich denn zum Thema Schulden anmerken, dass es mir zu knapp gerät, dass man den gesamten Bereich Bildung bis heute aus der Schuldendebatte nicht herausnimmt, sondern als Investition in die Zukunft eigenständig definiert, statt immer nur negativ alles unter dem Stichwort Schulden abzuhandeln.

Zweite Geschichte - das ist eben angesprochen worden - die Frage der konjunkturellen Auswirkungen: Wenn uns bei den Umschuldungsmanövern, die jetzt Griechenland, Portugal und andere angehen, begegnet, dass wir immer mehr Steuergeld zur Absicherung dieser Umschuldung bzw. der Bürgschaftsausreichung herausgeben, das heißt, immer mehr Staats- und Steuergeld aufgewandt wird, um ein System aufrechtzuerhalten, an denen die nicht beteiligt werden, die bisher ihren Profit daraus gezogen haben.

(Beifall DIE LINKEN)

Also eine, Umschuldung bei z.B. der Deutschen Bank, die auch die Staatsanleihen alle zu horrenden Preisen gezeichnet hat, also Profiterwartung da reinvestiert hat, die tut so, als geht sie das gar nichts an. Da hätte ich es doch mal gern mit einem geordneten Insolvenzverfahren zu tun, wenigstens die Prinzipien eines geordneten Insolvenzverfahrens. Denn das würde bedeuten, dass die Deutsche Bank und andere Banken einen erheblichen Teil bereinigen müssten und nicht sich von uns Steuerzahlern das Geld auch noch ausfinanzieren lassen. Gleichzeitig können sie sich mit 1 Prozent Zinslast bei der EZB Geld leihen, um weiter in diese Staatspapiere zu investieren, also 10 Prozent ziehen. Das ist eine Umverteilung von unten nach oben, für die die gesamte Bürgerschaft eines Landes, also unseres Landes, haften muss. Das ist ein so ungeheuerlicher Eingriff in die Vermögen der Millionen von Menschen zugunsten weniger Millionäre. Das nenne ich das Asoziale an dieser Politik.

(Abg. Ramelow)

(Beifall DIE LINKEN)

Und eine letzte Bemerkung: Als dieser schlappe Sack da draußen war, gingen bei mir ein paar Fragen durch den Kopf. Wir haben einen ungeheuerlichen Schuldenberg gerade dort. Da draußen stand er oder hing er so herum, wabberte so hin und her und suggeriert uns, die Schuldenbremse hilft uns gegen diesen Schuldenberg. Das ist, wenn es mir richtig erzählt worden ist, die Junge Union. Das ist, wenn ich es richtig weiß, die Jugendorganisation der CDU. Das ist meines Erachtens die Jugendorganisation der Partei, die wie viel Jahrzehnte in diesem Land diesen Schuldenberg aufgerichtet hat?

(Beifall DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Ich habe jetzt noch zwei Wortmeldungen aus den Reihen der Abgeordneten und zwei Minuten Redezeit. Der erste Aufruf geht an den Abgeordneten Meyer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Dann müssen wir mal sehen, was übrig bleibt. Sie kommen auch noch.

Abgeordneter Meyer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Präsidentin, nur ganz kurz. Auch ich möchte mich bei der Jungen Union herzlich dafür bedanken, dass sie GRÜNE Formen und Inhalte übernommen hat, nämlich, dass die Töchter und Söhne ihre Väter und ihre Mütter dafür kritisieren, was sie falsch gemacht haben. Das haben wir bei der Umweltpolitik auch gemacht. Das machen die da draußen gerade mit Ihnen, was das Thema Schulden angeht. Ich finde es auch sehr schön, dass sie unsere Form übernommen haben, nämlich alte Demonstrationsobjekte zu recyceln. Auch, wenn es in diesem Fall blödes Plastik war. Vielen Dank dafür.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Herr Abgeordneter Barth, FDP-Fraktion. Der Minister kann natürlich sofort sprechen, wenn er möchte und er signalisiert das.

(Zwischenruf Abgeordneter Barth, FDP: Kann ich warten bis der Minister gesprochen hat, dass mehr Zeit übrig ist?)

Ob er länger spricht und Sie noch mit Redezeit ausrüstet, das wage ich im Moment nicht einzuschätzen. Herr Minister Dr. Voß, bitte.

Dr. Voß, Finanzminister:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren. Zunächst einmal, wenn mehr Steuereinnahmen geschätzt werden, ist es erst einmal ein positives Ereignis, über das ich mich gefreut habe und insofern etwas Erfreuliches. Gleichwohl müssen wir sagen, die Haushaltsprobleme und auch die Haushaltsverhandlungen sind dann etwas leichter. Ich habe jedoch für einen realistischen Blick und für Augenmaß plädiert. Zunächst einmal sind Informationen an den Haushalts- und Finanzausschuss unterwegs, wo Sie en detail die Ergebnisse der Steuerschätzung bundesweit, aber